# Varia

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **18 (1951)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Hessische Familienkunde.* Otto Moscherosch: Zur Genealogie der Moscherosch. — Otto Perst: Das Stambuch des Johann Michael Häfner. Ferner: Quellenkundliche Beiträge zur hessischen Familienforschung.

*13. Jahresbericht der Historischen Vereinigung Wynental.* G. Gautschi, Lehrer in Oberkulm, erzählt über das Auftauchen des Geschlechtes «vom Stein» in Unterkulm. 1651 erscheint es in der Herrschaft Schliengen des Fürstbischofs von Basel und heute besitzt ein Nachkomme, unser Mitglied Ernst Vomstein, das Bürgerrecht von Basel. Das kurze Gastspiel der «vom Stein» in Unterkulm erläutert eine Stammtafel.

*Musée Neuchâtelois.* Im Heft 5/6 des Jahrganges 1950 berichtet unser Mitglied Léon Montandon unter der Ueberschrift «Chez les généalogistes» von der Neuenburger Sektion unserer Gesellschaft. Weist sie auch nicht viele Mitglieder auf, so überrascht gerade darum die grosse Zahl der Vorträge, die im Zeitraum 1938—1948 gehalten wurden. Eine alphabetisch geordnete Liste jener Neuenburger Familien, die bei den Zusammenkünften der Mitglieder von den Referenten behandelt wurden, weist über 100 Namen auf. Wir freuen uns, dass unsere Neuenburger Freunde, von Liebe zur Sache erfüllt, so eifrige Genealogen sind. *F. H.*

(Die hier genannten Zeitschriften können aus der Bibliothek der SGFF entliehen werden. Man wende sich an die Schweizerische Landesbibliothek, Bern.)

## VARIA

### *Die letzten männlichen Nachkommen der Hallwil*

Aus dem Berner Burgerbuch und einer Stammtafel, die den Besuchern des Schlosses Hallwil gezeigt wird, geht hervor, dass das urkundlich erstmals 1113 auftretende Geschlecht, heute noch Namensträger aufweist. Sie gehen zurück auf Johann Abraham von Hallwil, der 1775 die schöne Franziska Romana von Hallwil auf romantische Weise aus Wien entführen liess. Urenkel dieses Ehepaares waren Hans Theodor Hugo von Hallwil, 1835—1909, aargauischer Regierungsrat und dessen Bruder Johann Theodor Walther Hugo, 1849—1921. Er war Hauptmann im eidg. Generalstab und später in Schweden beheimatet, wo er mit seiner zweiten Frau, Wilhelmina Anna Frederika Kempe, das Palais Hallwil in Stockholm zu einem Mittelpunkt der literarischen und künstlerischen Gesellschaft machte. Beide zusammen haben den alten Stammsitz im Aargau renoviert und durch grosszügige Stiftungen den Unterhalt des Schlosses für alle Zeiten sichergestellt. Ein anderer Urenkel von Johann Abraham von Hallwil war Karl Hans Hugo in Dresden. Seine beiden Söhne leben in Südafrika. Karl Walter Leopold, * 1903, ist Farmer in Windhock und Vater eines 1944 geborenen Söhnchens, das die Namen Franz Ferdinand Michael trägt. Sigismund Thüring Franz Anton, * 1908, bis vor einigen Jahren noch in Zürich, lebt als Kaufmann in Johannesburg.

Gräfin Wilhelmina von Hallwil in Stockholm errichtete 1925, wenige Jahre vor ihrem Tode, eine Familienstiftung und bestimmte darin, dass das restaurierte Schloss nie bewohnt werden dürfe und nach dem Tod des letzten männlichen Hallwil (heute «Hallwyl» geschrieben) mit dem ganzen Stiftungsvermögen an die Eidgenossenschaft fallen solle. *F. H.*

### *Die Scherer von Meggen*

Im «Luzerner Tagblatt» erzählt ein Berichterstatter in der Nummer vom 15. März 1951 über den Familienverband der «Scherer von Meggen». Die Mitglieder halten jeweilen am letzten Februarsonntag ihr «Bot» im «Kreuz» zu Meggen ab. Zur Feier des 10jährigen Bestehens haben sich heuer besonders viele Teilnehmer eingefunden. Jean Scherer-Sievers, unser Mitglied, überreichte bei dieser Gelegenheit die in jahrelanger Forschertätigkeit erstellte «*Chronik der Scherer von Meggen*». Es handelt sich um ein stattliches Werk, das vorläufig im Manuskript vorliegt und auf 420 Seiten 20 Stammtafeln mit über 280 Familien und einen ausführlichen Text enthält.

*F. H.*

## MITTEILUNGEN — COMMUNICATIONS

### *Ein neuer Sonderdruck*

Die im Jahrgang 1949 abgedruckte wertvolle bibliographische Arbeit unseres Mitgliedes August Lacoste in Basel, «Le grand Refuge (1685-1700), particulièrement en Suisse», ist nun als Heft 19 unserer Veröffentlichungen herausgekommen. Sie wird unseren Mitgliedern für Fr. 1.50 abgegeben.

### *Mitglieder auf Lebenszeit*

Wir freuen uns, Ihnen anzeigen zu dürfen, dass Herr *Willy Straub-Wildbolz* in Amriswil, seit 1934 Mitglied der Gesellschaft, nun Mitglied auf Lebenszeit geworden ist.

Nach den Satzungen kann Mitglied auf Lebenszeit werden, wer eine einmalige Zahlung von Fr. 120.— bzw. nach 10jähriger Mitgliedschaft von Fr. 90.— leistet.

### *Inhaltsverzeichnis 1934—1950*

Gleichzeitig mit dem ersten Heft dieses Jahres sind die ersten acht Seiten des schon lange geforderten Inhaltsverzeichnisses erschienen. So wünschbar es gewesen wäre, dieses unentbehrliche Register als besondere Veröffentlichung herauszugeben, so muss doch den beschränkten finanziellen Mitteln der Gesellschaft Rechnung getragen werden. Die bogenweise Drucklegung gestattet es, im Rahmen des Voranschlages zu bleiben, wie er für die Zeitschrift vorgesehen ist.

Nach wie vor bittet der Vorstand die Mitglieder, ihm für die Zeitschrift besondere Spenden auf Konto III 9859 zukommen zu lassen.